



# BUDAPEST

*Die Donaumetropole lebt von der «guten alten Zeit».  
Doch der Wandel ist unübersehbar. Viel Neues  
entsteht, und Altes erstrahlt in neuem Glanz.*

Im Jahre 1835 schrieb Lord John Paget: «Pest hat sein Zustandekommen nicht der Laune eines Herrschers zu verdanken..., sondern der Energie seines Volkes und den eigenen Naturgegebenheiten. Diese Stadt befindet sich in der Mitte eines der reichsten Länder Europas, an den Ufern eines Flusses, der halb Europa durchquert, ...die Stadt hat ein ausgezeichnetes Klima... All dies lässt die glänzende Zukunft von Pest-Buda voraussehen.» Paget wusste noch nichts von Budapest. Er kannte die beiden Städte Buda und Pest. Städte, die von der Donau getrennt wurden, das hügelige Buda auf der Westseite, das flache Pest auf der Ostseite. Aber genaugenommen waren es drei Städte, und diese drei Städte – Buda, Óbuda und Pest – wurden im Jahre 1873 zu Budapest vereint.

Drei Jahre später nahm man die Pferdebahn in Betrieb. Im Jahre 1888 folgte die elektrische Strassenbahn, und kurz vor der Jahrhundertwende, im Jahre 1896, die Untergrundbahn – die erste auf dem europäischen Kontinent. In dieser Periode, in der «guten alten Zeit» des Fin de Siècle, wurden einige der eindrucksvollsten Gebäude der Stadt errichtet. Dazu gehört beispielsweise das Parlament. Hier wird nicht nur Politik gemacht, sondern auch die Krone des Heiligen Stephan, des ersten ungarischen Königs, aufbewahrt.

Vom Parlament gelangt man in wenigen Gehminuten zur ehemaligen Postsparkasse. Die Postsparkasse zählt – zusammen mit dem Geologischen Institut – zu den schönsten Jugendstilgebäuden. Im benachbarten Szabadság tér steht das einzige in Budapest erhaltengebliebene Denkmal aus der Sowjetzeit. Alle anderen wurden entweder zerstört oder in das vor den Toren der Stadt gelegene Skulpturenpark-Museum abtransportiert.

## **Bad Budapest**

Budapest ist eine Bäderstadt. Hier haben sowohl die Römer als auch die Türken gebadet. Von den Römern sind lediglich Ruinen, von den Türken ganze Bäder übriggeblieben. Etwas weniger alt – knapp 100 Jahre – sind die beiden schönsten Anlagen der Stadt: das Széchenyi- und das Gellértbad.

Das elegante, mittlerweile etwas in die Jahre gekommene Gellértbad liegt am Fuss des gleichnamigen Hügels auf der Budaer Seite der Stadt. Wer sich die Mühe nimmt, diesen Hügel zu erklimmen, wird mit einer der schönsten Ansichten der Stadt belohnt. Der zweite Hügel, der Burgberg, dominiert den



## RESTAURANTS

**GUNDEL**  
Állakert út 2  
0036 1 468 4040

Ein traditionsreiches Restaurant mit ausgezeichneter Küche, einem gediegenen Ambiente, einer Zigeunerkapelle und einem herrlichen Garten. Am Abend wird formelle Kleidung (Jackett und Krawatte) erwartet.

**BELCANTO**  
Dalszínház u. 8  
0036 1 269 2786

Der perfekte Ort (Bild), um einen Opern- oder Theaterabend ausklingen zu lassen. Die Kellner servieren nicht nur leckere Speisen, sondern geben auch noch die eine oder andere Arie zum Besten.

**KÁRPÁTIA**  
Ferenciek tere 7-8  
0036 1 317 3596

Im Kárpátia wird ungarische Hausmannskost serviert: währschaft und in grosszügig bemessenen Portionen. Rustikales, von Einheimischen und

mächtigen Burgpalast. Der ehemalige Königspalast wurde bei der Rückeroberung Budas (1686) zerstört. Heute sind in der wieder auf- und mehrmals umgebauten Burg bedeutende kulturelle Einrichtungen wie das Historische Museum und die Ungarische Nationalgalerie untergebracht. Die berühmte Matthiaskirche, eigentlich Liebfrauenkirche, ist nur einige Schritte entfernt. Gleich dahinter befindet sich die Fischerbastei. Was eigentlich zur Verteidigung gedacht, aber nie dazu gebraucht wurde, dient heute als Aussichtsplattform.

Die Budaer Hügel führen ein «Innenleben»: Grotten und Höhlen, die auf geführten Touren besichtigt werden können. Empfehlenswert ist die Szemlőhegyi-Höhle mit ihrem Formenreichtum. Als Alternative bietet sich die Pálvögyi-Höhle an. Sie wurde 1904 entdeckt und gilt als Budapest längste und Ungarns drittlängste Tropfsteinhöhle. Von den insgesamt 7,2 Kilometern sind allerdings nur die ersten 500 Meter zugänglich. Das Széchenyi-Bad befindet sich im Stadtwaldchen auf der Pester Seite der Stadt. In diesem beliebten Naherholungsgebiet steht eines der seltsamsten Gebäude der Stadt: die Vajdahunyad-Burg. Sie wurde für die Millenniumsausstellung von 1896 (1000 Jahre Ungarn) errichtet. Sie sollte die in Ungarn verbreiteten Baustile zu einer Einheit verbinden. Die ursprünglich aus Holz gebaute Burg war so beliebt, dass sie nach der Beendigung der Ausstellung gleich nochmals errichtet wurde: aus dauerhafterem Stein.

Auf dem benachbarten Heldenplatz ragt das Millenniumsdenkmal in die Höhe. Der pompöse Platz wird von zwei Museen, der Kunsthalle und dem Museum der Bildenden Künste, eingerahmt. Vom Heldenplatz führt die Andrassy út in das Zentrum von Pest zurück.

Die Budapester Prachtstrasse wird von zahlreichen Museen, Galerien und Palästen gesäumt. Vor allem der untere, der Donau näher gelegene Teil der Strasse gilt als Ausgangs- und Vergnügungsviertel. Hier befinden sich zahlreiche Theater, darunter auch die Ungarische Staatsoper. An der Nagymező ucta wird von Kabarett über Musical bis Operette alles geboten. Kein Wunder, wird diese Querstrasse auch als «Pester Broadway» bezeichnet. Und wenn die Vorstellungen zu Ende sind, strömen die Nachtfalter in die umliegenden Bars, Kaffeehäuser und Restaurants.



Die Budapester Kaffeehäuser (siehe auch Citytips) müssen den Vergleich mit den wienerischen nicht scheuen. Eines der schönsten – das Ruszwurm – befindet sich im Burgviertel, an der Szentháromság u. 7. Die [Konditorei Ruszwurm](#) wurde im Jahre 1827 eröffnet. Das Ruszwurm hat alles erlebt: die Revolution von 1848/49, die «gute alte Zeit» des Fin de Siècle, zwei Weltkriege und die Verstaatlichung durch die Kommunisten. Und noch immer sieht es so aus wie damals, als es gegründet wurde. Das schnuckelige Kaffeehaus mit den Biedermeiermöbeln ist insbesondere für seine Crèmeschnitten (Krèmes) berühmt – eine himmlische Versuchung. Unbedingt probieren!

Touristen gerne besuchtes Lokal. Live-Musik am Abend.

**COSMO**  
**Kristóf tér 7**  
**0036 1 266 4747**

Chices Restaurant mit internationaler Küche. Wie das benachbarte Cyrano wird auch das Cosmo in erster Linie von jüngeren und vergleichsweise gut verdienenden Budapestern frequentiert. Urban und angesagt.

**CAFÉ PIERROT**  
**Fortuna u. 14**  
**0036 1 375 6971**

Das Pierrot ist ein kleines, gemütliches Lokal. Ein beliebter Treffpunkt für Studenten und Künstler. Aber auch schon manch eine Berühmtheit hat sich hier eingefunden, wie das illustre Gästebuch beweist.

#### KAFFEHAUSER

**GERBEAUD**  
**Vörösmarty tér 7**  
**0036 1 429 9000**

Hier traf sich der Adel zu Kaffee und Kuchen. Elegantes Kaffeehaus mit grosser Auswahl und Schweizer Vergangenheit (Emil Gerbeaud). Zentral gelegen und eher teuer.

**CENTRÁL**  
**Károly Mihály u. 9**  
**0036 1 266 2110**

Das legendäre Café aus dem 19. Jahrhundert wurde unlängst in seiner ursprünglichen Pracht wieder eröffnet. Exzellenter Kaffee, hausgemachte Mehlspeisen und kleine Marmortischchen – ein guter Ort zum Verweilen.

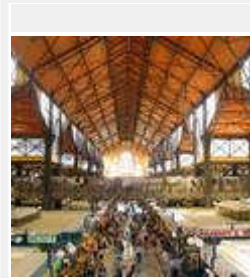
## **LUKÁCS**

**Andrássy út 70**

**0036 1 302 8747**

An der Andrássy-Strasse, der Budapester «Champs-Elysées», gelegen. Die verführerischen Spezialitäten – Dobos, Esterházy- und Lukács-Torte – sind mehr als nur eine Sünde wert.

**EINKAUFEN**



## **VÁCI UCTA**

Die Váci-Strasse ist die Einkaufsmeile von Budapest: zahlreiche Geschäfte mit einem internationalen Warenangebot in der lebendigen Fussgängerzone von Pest.

## **GROSSE MARKTHALLE**

**Fővám körút 1-3**

In der imposanten Markthalle (eröffnet: 1897; renoviert: 1994) werden Paprika, ungarische Salami und vieles andere mehr angeboten. Einfache und preisgünstige Mittagessen im oberen Stock.

## **HAUS DER UNGARISCHEN WEINE**

**Szentháromság tér 6**

Weinkeller im Burgviertel. Riesige Auswahl von Weinen aus allen ungarischen Anbaugebieten. Hier können die Weine nicht nur gekauft, sondern auch in aller Ruhe degustiert werden.